Unterwalden im feindseligen und ausgleichenden Verhältnisse zum Gotteshause Interlachen 1315-1349

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **15 (1859)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-111280

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

II.

Unterwalden im feindseligen und ausgleichenden Verhältnisse zum Gotteshause Interlachen 1315—1349.

Im III. Bande des Geschichtsfreundes (S. 69 unten) wurde aus dem Zeitgenossen Albertus Argentinensis die Nachricht gebracht, wie Graf Otto von Straßberg (15. Winterm. 1315) dem österreichischen Herzoge Leopold durch das Land Unterwalden vom Brünig her, gegenüber den Schwyzern, zu Hülfe ziehen wollte. Bei dem Heerhaufen waren auch des Augustiner-Gotteshauses Interlachen Leute; denn der Straßberger hatte nicht nur Unterseen, Uspunnen, Oberhofen und Balm pfandweise von dem Herzoge seit dem 30. Mai 1315 inne, (Beilage Nro. 1) sondern er war damals selbst der Herrschaft Oesterreich Vogt. (Beilage Nro. 7.) Daß diese Gotteshausleute zu dieser Zeit gegen die drei Waldstädte ohnehin feindlich gesinnet sein mußten, geht des deutlichen aus der Trostung und dem Sicherungsbriefe vor Schädigung für Menschen und Gut hervor, errichtet zu Stans den 7. Heum. 1315 von den Amtleuten Heinrich von Zuben und Nicolaus von Weisserlen, und von den Landleuten und Gemeinde Unterwaldens. (Beilage Nro. 2.) Der bekannte Entscheid am Morgarten machte die Waldleute kühner, den Straßberger verzagt; und heimgekehrt vom Schlachtfelde, trieben die Sieger den Grafen mit seinem Volke, nachdem diese in Unterwalden arg gehauset und gewüstet hatten, über das Gebirg mit nicht unbedeutendem Verlurste zurück. „Vertribent die Fiend (schreibt Kun„rad Justinger S. 65) vs dem Lande; doch wurden ouch etlich „der Fienden erslagen, vnd hatten das Land vast gewüst."

Mit schwerer und langer Rache vergalten die Leute von Unterwalden, und namentlich die obern Theile des Landes, dem Kloster Interlachen die Theilnahme an dem Zuge des Grafen Otto und die dabei verübten Frevel: — mit schwerer Rache; zumal ganz besonders aus einer Kundschaftsurkunde vom 4. Mai 1342 (Beilage 7) klar sich ergibt, wie die Waldleute (Länder) zur Zeit des verunglückten Zuges Grafen Otto's von Straßberg das Gotteshaus Interlachen an drei verschiedenen Orten seiner Besitzungen, in Grindelwald, zu Habcheren und in Iseltwald feindselig überfallen, und durch Raub, Brand und Zerstörung dermassen gewüstet hatten, daß der Schaden einzig an Gestohlenem und Verheerten über 1000 Mark Silbers sich belief, Todtschlag an Leuten nicht einmal mitberechnet. — Mit langer Rache; denn erst in den 1330ger und 1340ger Jahren wurden die bei den fortgesetzten Zerwürfnissen mit Oesterreich gegenseitig erfolgten Ueberfälle, Neckereien, Zerstörungen und Tödtungen auf gütlichem Wege brieflich ausgeglichen und vertragen, wie die Beweisetitel Nro. 3, 4, 7 und 8 in Beilage klar darlegen [1]).

Doch ungeachtet des eidlich gegebenen Wortes, ungeachtet aller Versprechungen, und namentlich jenes so offen und unumwunden gegenseitig angelobten Friedebriefes vom 22. Brachm. 1348 (Beilage Nro. 8); was thun die Unterwaldner disent dem Kernwalde, gegenüber dem Kloster Interlachen? — Sie treten am 27. Christm. des genannten Jahres mit den Gemeinden Grindelwald, Wilderswil und Andern, die zu denselben geschworen, in eine Verbindung, und empfangen alle jene in ihren Schirm, welche selbige von der Blatten hinauf bis an die Unterwaldnergränze an sich genommen, oder noch in den Eid aufnehmen würden, mit Versprechen, ihnen behülflich zu sein gegen ungerechte Angriffe mit Leib und Gut, wogegen die Gemeinden zur Unterstützung der Landleute jenseits des Brünigs ebenso sich verpflichtet halten. (Beilage Nro. 9.) In dieser Noth rief das Gotteshaus Bern um Schutz an, und Bern als erbetener Schied-

---

[1]) Zwischen hinein, nach dem hartnäckigen Kriege, welchen Bern und Freiburg gegen einander führten, fallen auch die Verbindungen dieser beiden Städte mit den drei Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden. (Siehe die Briefe vom 13. Brachm. 1341 unter Nro. 5 und 6.) Vergleiche Justinger, S. 120—135.

richter schritt kräftig ein, und befahl seinen Oberländlern, die geheimen Bünde mit den Enetbirgischen als unverträglich sofort abzuthun, die Briefe herauszugeben, und treu und unverbrüchlich zum Propst und Capitel von Interlachen, als ihrer rechtmäßigen Herrschaft, fürderhin zu stehen. Eilf Gemeinden gelobten alles dieses Samstag vor der alten Vaßnacht 1348 feierlichst an. Sie versprachen überdies Gehorsam dem Kloster und andern Burgern von Bern, welche Recht über sie haben, — und auf's Neue zu huldigen. Sie verhießen des fernern Kriegszuzug, so oft Bern mahne und es verlange, weiterhin die gemachten Werinen und Letzen (Verschantzungen) abzubrechen, und keine mehr gegen Bern, wohl aber gegen Unterwalden hin zu mehrerer Sicherstellung aufzurichten. Den Eid wollen sie alljährlich am Sonntag nach Walpurgis erneuern, und im Falle eines Bruches (Wiederauflehnung) mit Leib und Gut den Bernern verfallen bleiben. — Dieses merkwürdige Aktenstück konnte hier nur seinem Hauptinhalte nach gegeben werden; wir verweisen den Leser des Geschichtsfreundes auf Beilage Nro. 10.

Was da in wenigen Worten blos angedeutet worden, hellen die nachfolgenden höchst interessanten neun Urkunden, welche der historische Verein seinem correspondirenden Mitgliede, Herrn Staatsschreiber M. von Stürler in Bern bestens verdankt, vollends auf, und zeigen, wie unsere Vorfahren bei aller in's Höchste und Willkührlichste getriebenen Leidenschaftlichkeit am Ende dennoch zum Bessern sich wendeten, und, wenn es namentlich Kirchen, Gotteshäuser, und deren Eigen betraf, immerhin ihrem mit fluchvoller Last beladenen Gewissen, mittelst gerechter und vollständiger Sühne und Ausgleichung, Erleichterung und ruhigen Uebertritt in's Ewige bereiteten. — Besser einmal, als nie.

Urkundliche Beweisetitel.

1.

1315, 30 Mai.

(Staatsarchiv Bern.)

Nos Heinricus dei gratia Dux Austrie et Styrie, Dominus Carniole, Marchie, ac Portinaonis, | Comes in Habspurg et Kyburg, necnon Lantgravius superioris Alsacie general s, Ad vn uersorum |

presens scriptum intuentium noticiam cupimus peruenire. Quod nos obligationi, quam Illustris | Lupoldus Dux Austrie et Styrie, frater noster karissimus; Nobili viro Ottoni Comiti de Strasberg, | Avunculo nostro dilecto, de Castris et Oppidis nostris Hinderlappen, Vspenon, Obernhouen | et Palmen fecit, iuxta quod per ipsius fratris nostri litteras edocere poterit, consensum expressum | et beniuolum adhibentes, Ipsam ex certa scientia ratam gerimus et acceptam. Harum testimonio litterarum nostri sigilli robore munitarum. Datum in Baden. III. Kalend. Junij – Anno domini Millesimo. Trecentesimo. Quinto Decimo: — [1])

Nur der Pergamenstreif, kein Siegel.

2.

1315, 7 Heumonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die amptlüte Heinrich von Zubon, Glauf von Wizserlon, und die lantlüte | und diu gemeinde von Vnderwalden, tun kunt allen dien, die disin brief se- | chent older hörent lesen, dc wir dem Erberen Gotzhuse von Hinderlappen, dur | bette Her Johans von Rinkenberg, han trostungen geben ir lüte vnd ir guote, vntz | ze dien nechsten Wiennechten die nu koment, also dc si von vns ungeschadegot | son beliben ir lüte vnd ir guot, an die ze Hinderlappen burger sint. Wer ovch | dc si betwungen wurdin, dc si vf vns möstin zogon mit ir lüten, so weri | diu trostunge vz. Wer ovch dc unser gemeindi vs zogti von unser Herschefte we, | gen, vnd von unser gemeinde wegen, dc solen wir si acht tage vor laßen | wissen, vnd swc wir danne tetin dc sol vns nüt schaden an vnser trostunge | Daz dis war vnd veste si, so han wir vnser Ingesigil an disin brief geleit | ze einer sicherheit dirre trostunge. Diz geschach ze Stans, do man zalte | von zalte von gottes geburte Drüzzechen Hundert Jar, dar nach in dem | fünfzehenden Jare, an dem nechsten Mentage nach sant Volrichs tage | [1]).

An der pergamenen Urkunde hängt am einfachen Pergamenstreif das runde Landessigel mit dem Schlüssel dabei; inner-

---

[1]) Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 278.

halb des äussern Randes: ET . VALLIS . SVP̄IORIS . Aeusserer Rand: † S . UNIVERSITATIS . HOMIN VM . DE . STANNES . Im Originale sind keine Punkte zwischen den Einzelworten. (Siehe artistische Beilage Nro. 2.) Der Stempel ist in Kupfer, und zur Stunde noch im Archive Sarnen aufbewahrt.

3.

1332, 22 Augstmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir Johans von Ringgenberg, Vogt ze Briens vnnd Jo. von Stretlingen Rittera, Vrien, tuen kunt menlichem mit disem briefe, dz wir den brief, des ordnung hie | nach geschriben stat, gesehen hein mit gantzzem vnnd unfürwerttem sinem Insigel, vnnd gehört hein von wortte ze wortte den selben brief unfürböſten vnnd allen stetten un= | fürvelschten vnnd ungetilgget, als hie nachgeschriben stat. Wir Ruodolf von Dedisriet lantammann vnnd die lantlütte gemeinlich von Underwalden vnnd och sunderlich von | lungern, Tuon kunt aller menlichem mit disem brieve, das wir um die Ansprach, so wir die egenantten von lungern um etwas schaden an des Gotzhuß lütte von In= | derlappen hein, dar um wir si in vorchten hatten, dem selben Gotzhuse vnnd allen sinen lütten vnnd guotte, guotten, getrüwen vnnd stetten Vrid gegeben hein, vnnd geben | och mit disem brieve uf die gedinge vnnd mit der bescheidenheit, swenne die von berne ze dirre sache mün riten von vrid olt von Suone ire urliges, dz denne die | Herren des Gotzhuß ze tage komen sullent Inront sechs Wuchen, an geverde, uf ein lieplich Richtung derselben sache, vnnd süllen och wir die Wil von ir lütten in Vride | sin vnnd unbekümert, als an brieve stat, den sü uns dar über gegeben hant. Vnnd ze eim Vrkunt vnnd Stetti diß dinges, So hein wir unsers landes Ingesigel gehenket | an disen brief, der wart gegeben ze Sarnen an dem Samstage nach mittem Ovgsten, du mon zalte von Gottes geburtte drüzehen hundert vnnd zwei unnd drißeg Jar. | Vnnd zem Vrkund diß sehens vnnd hoerens, hein wir der vorgenante. Jo. von Ringgenberg vnnd Jo. von Stretlingen Rittera, Vrien, vnserü Insigel gehenket an disen brief, |

der gügeben wart an sant Othmarstag des Jares Do man zalte von Gottes gübürtte Tusend drühundert drißeg vnnd zwei Jar [1]).

Die runden Siegel der beiden Ritter, welche unterm 16. Winterm. 1332 diesen Brief beglaubigen, hängen.

4.

1333, 30 Herbstmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir — — die Lantammanna, und — — die Lantlüt gemeinlich von Underwalden, Tüen kunt allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, das wir mit dien geislichen Lü= | ten — — dem Probst und — — dem Capittel des Gotzhus von Inderlappen, sant Augustines Ordens, In Losner Bistum, sin Lieplich und gentzklich bericht um allen den scha= | den, so sü uns und dien unsren, sü oder ir Lüte, untz an disen hütigen tag, In dem urlich der hocher Herren — — der Hertzogen von Oesterrich, old vor, old sitmals, In dhein weg | getan hant, und um all vorder und all Ansprach, so wir an sü und an ir Lüte von diß kriegs und schaden, old von dheinr ander sacha wegen, untz har hatten oder haben | solton old mochton In dhein weg, also dz wir sü noch ir Lüte, enheis wegs, um dhein sacha, dü uß har gelüffen ist, In enhein weg besweren noch bekümeren süllen, wand wir dar= | umb sü und ir Lüte lidig gesprochen hein, und sprechen lidig mit disem briefe, und heint sij harumb vns gwert und vergolten drü Hundert phunt phenningon gmei= | ner ze Hasle. — Harzu hein wir Inen ovch glopt In dirr richtung, dz wir mit geratem rat, old gehellung, old willen, mit dien unsren vber sü, noch vber ir Lüte, | niemer gezogen süllen, noch sü schadigen; wer aber dz, das jeman der unser harvber ane unsern rat, oder heißen, old willen, sü schadgotti, darumb süllen sü uns noch unser Lüt nüt | an griffen noch schadigon, und süllen wir den, der das getan het, underwisen, das er den schaden ablege und beßre, so verr wir dz bezien mvgen an sim lip und sim guote, | an all geuerda. — Moechtin wir aber des nüt gwaltig sin, noch In gtwingen, weder mit lip noch mit guot, und ovch uns nüt gehorsam woelti sin, was dem daruber | wi=

[1]) Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1828, 265.

dervuer, darumb soeltin sü und ir Lüt von uns und dien unsren vrue sin; duchti sij aber dz, dz wir darunder vt vürbas tuon soeltin, darumb süllen wir gegen Jnen ze | tag komen uff den Brüning zem Wighus, wen wir darumb von Jnen gmant werden, und süllen Jnen da eines gmeinen rechtes ze handen gan, vor vieren, und vor dem | fünften, und süllen sü uns nüt schadigen, wan das sij recht also von vns nemen. — Vnd loben dise vorgenanten ding vür vns, vnser nachkomen, und die vnsern, nu und hienach, | Jn guoten trüwen an geverd stet ze hanne, und da wider nüt ze tüenne, noch nieman gehellen, der da wider tuon woelt Jn dhein weg. — Dirr dingon sint gezüga, Herr | Johans von Ringgenberg, vogt ze Briens, Herr Johans sin sun, Herr Johans von Buobenberg, der Jvnger, schultheiß ze Berno, Herr Wernher vou Resti, rittra; Phylippo | von Ringgenberg, Johans und Heinrich von Rudentz, gebruodra, Jungherren; Volrich von Gysenstein, schriber; Wernher Müntzer, Burger ze Berno; Burkart von Mei- | ieringen, wilunt amtman ze Hasle; Chuonrat des ammans sun von Oedisriet, Heinrich von Vittringen, Chuonrat von Wissenvluo, Wilhelm von Saxeln, Heinrich | von Obrenhoven und ander erber Lüt gnuoge. — Vnd ze einer sicherheit und gwerem Vrkünde dirr sacha, hein wir — — die Lantammanna, und — — die Lantlut gmein- | lich von Vnderwalden, vnsers Landes gmein Jngsigel gehenket an disen brief — der gegeben wart an dem nächsten donrstag nach sant Mychelstag, | dvo man zalt von Gottes geburt Tusent, drühundert, drizig, und darnach Jn dritten Jar [1]).

Am doppelten Pergamenstreifen hängt das runde Landessiegel.

5.

1341, 13 Brachmonats [2]).

(Staatsarchiv Bern.)

Jch bruoder Günther von Strasburg, thvtzsches ordens, Lüpriester ze berne, Tuon kunt | menglichem mit disem brief, dz

---

[1]) Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1828, 266. — Ueber diese beiden Urkunden (Nro. 3 u. 4) siehe auch A. von Tillier, Gesch. Berns I, 161.

[2]) Ist nur noch in beglaubigter Abschrift, Dat. an aller Heiligen abent 1364, vorhanden.

ich han gesechen unnd von worte ze wort vber | Lesen einen guoten gantzen wolbesigelten brief, der also stuont . . Wir der Schultheis | der Rat unnd die gemeinde von Friburg vergehen, unnd tuen kunt Alrmenglichem | mit disem brief, daz wir unsern lieben unnd getrüwen eitgnoßen dem schultheis | unnd dem Rate unnd der gemeinde von berne erlovbet hein unnd gewalt gegeben, dz | si mit dien drin waltstetten von ure, von switz unnd von underwalden | ernüwern mvgen den eit, den si mit enandern hant [1]), doch also, daz der | eit, den die selben vnser Lieben eitgnossen uns getan hant, sol nu unnd iemer | vor gan unnd vor sin ane alle geverde. Gegeben under unser stette gemeinde | Ingesigel, an dem drizechendem tag brachedes, do man zalte von gottes | geburte thuseng drühundert unnd eins unnd viertzig Jar. Vnnd dez ze | einer gezügsami han ich der vorgenant Lvpriester min Ingesigel gehengket | an disen brief, der gegeben wart an aller Heiligen abent, do man zalte | von Cristus geburte thuseng drühundert unnd vier unnd sechtzig Jar [2]).

Am einfachen Pergamenstreifen hängt das runde Siegel mit einem Kreuz auf dem innern Schilde, Umschrift:

(† S. Plc) bani Ber (nensis.)

6.

1341, 13 Brachmonats.

(Staatsarchiv Friburg.) [3])

Wir . . der Schultheiß . der Rät und die gemeind von Berne vergehen und tün Kunt alrmenlichem mit disem briefe, Sid unser Lieben | und getrüwen eitgenossen . der schultheis . . der Rät, und . . die gemeinde von Friburg uns erlöbet hant und gewalt gegeben, daz wir | mit dien drin waltstetten von Ure, von Switze, und von Underwalden ernüweren mügen den eit, den wir mit ein Anderen | hein, So sprechen wir und erkennen offenlich mit disem briefe, daz wir die selben unser eitgenossen von Friburg, und ir | nachkomen gegen dien vorgenanten drin waltstetten von

---

[1]) Die Urkunde dieses Bundes ist zur Stunde nicht vorgefunden worden.

[2]) Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 426.

[3]) Mitgetheilt von Herrn Staatsarchivar Franz Chaffot.

ure, von switze, und von Underwalden Hein vorbehebt, und jemer vorbehan süllen und wellen für uns und für unser nachkomen in güten trüwen, ane alle geverde. Und loben och für uns und die | unser, daz stette ze Hanne, nv und jemer, und da wider nit ze tünne, noch nieman gehellen, der da wider tün wolt. ꝛc. | Gegeben under unser Stette gemeinde Ingesigel an dem Dritzehenden tag in Brachod, Do man zalt von Gottez ge- | burt thuseng Drühundert und eins und viertzig Jar.

Auf dem zerbrochenen Sigillum pendens steht ein kleiner Bär mit einem Adler darüber: „S. Minv.... Berno“ sind die einzigen noch lesbaren Wörter.

7.

1342, 4 Mai.

(Staatsarchiv Bern.)

Nos Wernherus dictus de Lenxingen schultetus, necnon communitas Burgensium opidi inderlappen, notum faci- | mus vniuersis. Quod ex certa scientia nobis constat, tamquam propinquioribus confinibus et vicinis Monasterio Interlacensi | , Quod incole vallium dicti vulgariter die Waltlütte prefatum Monasterium in tribus locis suarum possessionum, videlicet in Grindelwalt, in Habkerron et in yseltwalt hostiliter inuaserunt/ Abducentes videlicet et | Asportantes omnes res dicti Monasterii et eius hominum (scil. res) de dictis locis, quas depellere poterant et portare, incen- | dio domos perdentes et occisione personas. Ex quo dictum Monasterium et eius homines immane dampnum totius terre | nostre atque nobis euidens pertulerunt; Dicto Monasterio firmiter asserente, se lucide et infallibiliter posse | probare, quod dictum dampnum in solis rebus ablatis et deuastatis excessit mille Marcas Argenti / nulla | etiam occisorum hominum habita mentione in dicto dampno / Que quidem dampna prefati incole dicti Waltlütte prescripto | Monasterio inflixerunt ex hac causa sola duntaxat, Quod tempore Illustris principis lûtpoldi quondam ducis | Austrie, nostri domini / prefati Monasterii homines cum comite Ottone quondam de Strasberg, domini nostri de Oester- | rich tunc aduocato, in expeditione iuerunt contra prefatos Incolas dictos Waltlütte / in predicti nostri domini | de Oesterrich famulatu. In cuius rei testimonium ego prescriptus . . scultetus meum pro me, et Nos predicta | communitas nostrum pro nobis sigilla appendimus huic scripto,

dato in crastino festi Inuentionis sancte crucis, Anno | domini MCCC quadragesimo secundo [1]).

An den doppelten Pergamenstreifen hängen die zwei wohlerhaltenen Wachssigel, mit der Umschrift:

a. † S. WERNHERI DE LENXINGEN.
b. † S. SEC. CIVITATIS IN HIND'LAPPEN.

8.

1348, 22 Brachmonats.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir der Lantamman und die Lantlüte gemeinlich von underwalden disent dem Kernwalde. Tuon kunt | alrmenlichem mit disem brieve, dz wir dur vrid und gnade, und dur gantz vrüntschaft, für | vns und für die vnser, mit dien erberren Lüten dem Probst und dem Capitel des Gotzhuses von Hinder- | lappen, und mit dien irn allen über einkomen sin einhelleklich und beratenlich, das der unser enheine | si noch ir Lüte, noch der ir enkeinen, vrevenlich angriffen noch schadegen sol an lip noch an guot ane | recht, enkeinen weg, ane alle geverde. Wa aber das geschehe, was da dem old dien darum geschehe, | und was man dar um dem ald dien tete, die den schaden getan hetten, darum sol man von uns und von dien | vnseren vrve und gentzlich vri und Lidig sin, und enkein klag nach gan. Wer aber, das der unser | ieman, si old der ir, ieman schadgette, und der damit hin kemme, und das zuo uns fuorte, des lip und guot | sullen wir bi unseren eiden behaben und beheften uffenrecht, an geverde. Wer ovch, das der iro ieman, | die in ir gebiet ald gericht geseßen werin, zuo uns fuere, der si schadgen woelte, wenne si das uns | verbotschaftond, so sullen wir den von uns wisen und unbehulfen sin, old er troeste denne, das er si | nit an recht schadege. Wer aber, dz solich mißhelli uf vieli, das ein gemeind duechte, dz man dar | um offenlich versagen soelte, so sollen wir inen offenlich versagen mit des Landes brief und Ingesigel, | vierzehen tagen vor, ane alle geverde. Dirre dingen sint gezüge: Junkher Johans von Attingen- | husen, vriie, Lantamman ze ure, Jacob weidman, amman ze Switz, Lesing von Switz, Hein-

[1]) Vergleiche Solothurner Wochenblatt 1826, 279.

rich von | Hunwile, Junkher, und Volrich von wolfenschießen, Lantammann ze stans und enend dem kernwalde. Vnd | dis ze einer geweren sicherheit, so han wir unser Lant Ingesigel gehenket an disen brief, der | wart geben an der Zehentusent Ritter tag, dvo man zalte von Gottes gebürte drüzehenhun= | dert und echtoewe vierzig iar.

Das Siegel ist vom einfachen Pergamenstreifen abgefallen.

9.

1348, 27 Christmonats [1].

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die Lantlüte gemeinlich von underwalden tuon kunt allen dien, die disen brief ansehent oder horent | lesen, das wir die erberren bescheidenen Lüte, die gemeinde ze Grindelwalt und ze wilderswile und Ander, | die ze inen gesworn hein, und alle, die si von blatten uf untz an unser Lant an sich genomen hant, ald noch | in den eid nement, in unser schirn genomen hein, also wa dz were, das si ieman wider recht über noeten | woelte, dz wir inen behulfen sullen sin mit lib und mit guote; mit solichen gedingen, wenne wir zuo inen zog= | tin und über den Brüning kemin, dz wir in ir kost sullen sin; wenne si aber zuo uns zogten und si über den brü= | ning zuo uns kemin, dz aber wir denne den kosten haben sullen. und sullen si ovch uns gebunden sin ze raten= | ne und ze helfenne, als vor verschriben ist, iemer ewiklich, alle die wile, so es unseren gemeinden mit ir offen= | nen brieve mitdes Landes ingesigel nit widerrueffet hant. und har vber ze einem urkünde, so han wir | die vorgenanden Lantlüte von underwalden unsers Landes ingesigel an disen offennen brief gehenket. | der geben wart am nechsten Samstag nach dem Ingenden jare. do man zalte von Gottes geburte drüze= | henhundert iar und vierzig iar, darnach in dem nünden Jare. —

Das Siegel hängt nicht mehr.

---

[1]) Oder, falls damals das Jahr mit dem 1. Jänner begonnen hatte; — 3. Jänners 1349.

10.

1349, 28 Hornungs.

(Staatsarchiv Bern.)

Wir die lüte gemeinlich von Grindelwalt, von lütschental, von Wengen, von Grenchon, von Mülinon, von Wilderzwile, von Sachsaton, von | Boeningen, von Iseltwalt, von Habcheren, vnnd vffen Flue, so daz Gotzhus von Inderlappen oder ander burgern von Berne anhoeren, die zesamen gesworn hatten, so da wonen | vnnd geseßen sin in den bergen, doerffern vnd ziln, wie wir genemmet oder geheißen sin, tuen kunt allen den die disen brief no oder hienach sehent oder hoerent lesen. | Alz wir zesamen gesworn hatten, daz aber waz wider daz egenant Gotzhus von Inderlappen, vnser Herschafft, vnnd ander burger von Berne, so wir anhoeren, | vnnd wir erkennen, daz wir mit der gebündesche vnd mit dem eide gegen dem selben Gotzhus vnd den von Berne missevarn hatten, vnnd aber wir dar= | vmbe ze gnaden kamen an die burger der gemeinde der Stat ze Berne, vnnd och wir willenklich, einhellenklich, mit guoter vorbetrachtunge vollen gewalt gaben | dem Rate von Berne, ein beßerunge ze ordenende vnnd ze machenne vnnd ze setzenne vber vnser lip vnnd guot, dar vmbe, daz die burger von Berne kosten vnd | arbeit gehabet hatten vns ze wisenne, daz wir von dem eide ließen. Vnd och wir lopten bi vnsern eiden, so wir dar vmbe alle gemeinlich vnnd | vnser ielicher insunder mit vferhabenen Henden ze Gotte swuoren, vnnd getan hein stete ze haltenne, vfzerichtenne, ze tuenne, vnnd ze volleistene iemer | me ewenklich die ordenunge, so der egenant Rat von Berne har vmbe vber vnser lip vnnd vnser guot ze beßerunge ordenent wurde, vnnd vns tuon | hieße. Vnd sid der vorgenant Rat von Berne och hat vmbe vber vns geordenet het, vnd vns het geheißen, dise nachgeschribenü ding | allü iemer me ewenklich stete ze hanne, ze tuenne, vnd ze volleistenne, von erst, daz die eide, so wir zesamen getan hatten, gentzlich süllent absin, | vnd daz och die eide, so wir ze dien ualtlüten getan hatten, sullen absin gar vnnd gentzlich. vnd daz och wir die briefe, die dar vber gemacht | wurden, dien vorgenanten burgern von Berne antwurten sullen, daz si gentzlich absin, vnnd nit me krafft haben sullen. vnd vns och hant geheißen, |

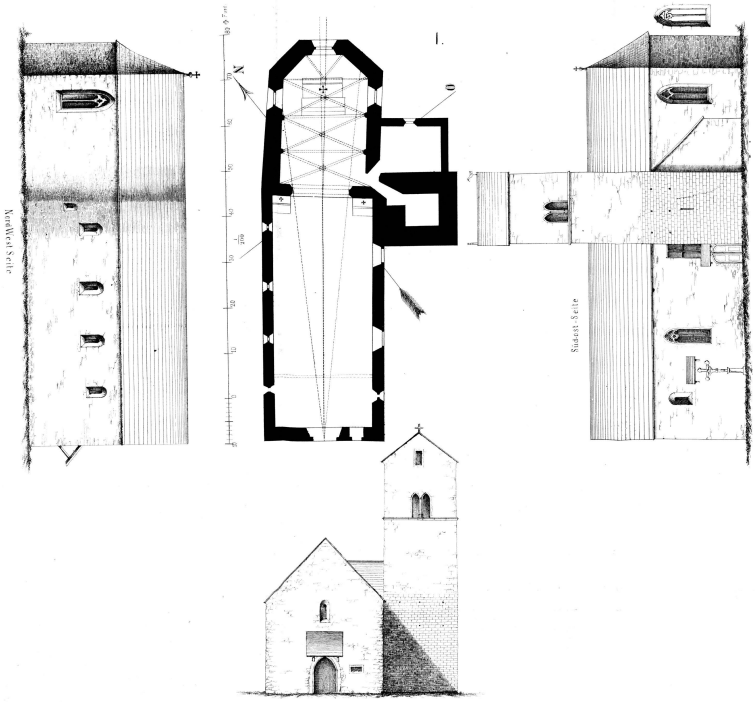
daz wir dem vorgenanten Gotzhus von Inderlappen gehorsam sin ze dienenne für vnser Herschafft alz vntz her, vnd och andern iren burgeren, | alz wir vntz her getan hein ir ielichem dar engegen alz in dü sache ruoret vnd angat, vnd daz och wir den eit, so wir dem egenanten | Gotzhus von Inderlappen vnd andern ir burgern getan hein, vnd noch tuent werden, ewenklich stete haben sullen. vnnd och geheißen hant, | daz wir vns sament noch sunderlich niemer me zuo nieman verbinden sullen, noch mit nieman enkein burgrecht noch eitgenoßen | nemen sullen, ane ir willen vnd rat der vorgenanten burgeren von Berne, den si vns denne gebin mit ir offenen briefe. Vnd daz och wir von | dizhin iemer me ewenklich der vorgenanten burgeren von Berne reisen gan süllen, alle oder ein teil, wie digke si dez bedürffent, vnd wir | har vmbe von inen mit botten oder mit briefen gemant werden. vnd och geheißen hant, dz wir die Werinen alle, die wir wider si | gemacht hatten, abbrechen sullen gentzlich. vnd daz wir von diz hin enhein weri wider si machen sullen, denne mit ir willen vnnd mit | ir rate; vnd daz aber wir wider die Waltlüte sullen werinen vnd letzinen machen. Vnnd | och hant geheißen, daz wir allü dü vorgeschribenen | dinge sullen sweren, stete ze hanne ewenklich für vns vnnd für vnser nachkomen, vnnd da wider niemer ze tuenne; vnd daz och wir den eit iemer | me Jerlich alwegent vffen nechsten Sunnentag nach sant Walpurg tag ernüweren sullen vor dem vorgenanten closter ze Inderlappen vffen | dem Hoeyin, vmbe dü vorgeschribenü ding ewenklich stete vnd vnzerbrochen ze haltenne; mit der pene, were daz deheiner vnder vns wider | deheinez der vorgeschribenen dingen nu oder hie nach teti, vnnd nit stet hetti, daz dez oder dero lip vnnd guot ane alle genad den vorgenanten burgern von Berne | sol gefallen sin, vnd daz och wir inen den von Berne sullen beholfen sin, den oder die ze wisenne vnnd ze twingenne mit ir lip vnd mit ir | guot, daz si stete haben vnd volleisten alz da vor geschriben stat; und och vns die burgere von Berne gelopt hant, wa vns ieman wider recht | schadigen oder angriffen wolte, daz si vns gegen dien sullent beraten vnnd beholfen sin, wie digke si dar vmbe von vnserm Herren dem probst | vnnd von dem Capitel dez egenanten Gotzhus von Inderlappen gemant werdent, in guoter trüwe ane geuerde. So loben och wir

die vorgenanten lüte ge= | meinlich alle geseßen in dien vorge=
nanten doerffern vnd ziln, alz wir da vor genemmet sin, für
vns vnd für alle vnser nachkomen bi vnsern | eiden, so wir dar
vmbe mit vferhabenen Henden liplich ze Gotte getan vnd ge=
sworn hein, allü dü vorgeschribenü stügke, vnd ir ielicheß | in
sunder, nu vnd iemer stete vnd danchber vnd vnzerbrochen ze
haltenne, vnd mit namen, daz die eide, so wir ze samen gesworn |
hatten, sullent gentzlich absin, vnd daz och die eide, die wir ze
dien waltlüten getan hatten, och gar vnd gentzlich sullent absin,
vnd daz | och die briefe, die dar vber gemacht wurden, wa die
vsgezogen werdent, enkein krafft me haben sullent, vnd daz och
wir dem vorgenanten | Gotzhus von Inderlappen vnser Herschafft
iemer me ewenklich sullen gehorsam sin, alz vntz her; vnd daz
och wir andern ir burgern sullen iemer | me gehorsam sin, alz
vntz her ir ielichem dar engegen alz si diz sache rueret vnd angat.
vnd daz och wir den eit, so wir dem vorgenanten | gotzhus von
Inderlappen vnd andern ir burgern getan hein, vnd noch tuonde
werden, ewenklich stete vnd vnzerbrochen haben sullen gegen ir |
ielichem, so vere inn daz angat vnnd rueret. Vnd daz och wir
vns sament noch sunderlich niemer me zuo nieman verbinden
sullen, noch | mit nieman enkein burgrecht noch eitgenoßi nemen
sullen, ane willen vnd rat der vorgenanten burgern der Stat
von Berne, den si vns denne | geben mit ir offenen briefe. vnd
daz och wir den selben burgeren von Berne reisen gan sullen,
alle oder ein teil, wie digke si vnser be= | dürffent, vnd vns dar
vber manent mit botten oder mit briefen. vnd och die anderü
stügke allü ze vollbringenne vnd ze volleistenne in | allen den
weg alz da vor von vns geschriben stat, vnd daz in guoten trü=
wen ane geuerde. Dar zuo loben wir och bi den vorgenanten
vnsern | geswornen eiden für vns vnd für alle vnser nachkomen,
den eit gegen dem vorgenanten Gotzhus von Inderlappen vnd
dien burgern von Berne | von diz hin Jerlich vnd ewenklich
alwegent vffen den nechsten Sunnentag nach Sant walpurg tag
ze ernüwerenne vor dem vorgenanten gotzhus | vffen den Hoeyin,
vmbe allü dü vorgeschribnü ding stete vnd vnzerbrochen, ewenk=
lich ze haltenne, vnd daz in guoten trüwen ane geuerde. | were
aber, daz nit sin sol, daz deheiner vnder vns, no oder har nach,
deheinez der vorgeschribenen dingen vnd stügken nit stete haben

wolte nach | dien worten, alz da vor bescheiden ist, vnd da wider teti, daz dez oder dero vnder vns lip vnd guot sol gefallen sin ane alle genad dien vorgenanten | burgern von Berne. vnd daz och wir die andern alle bi den vorgenanten vnsern eiden dien vorgenanten burgern von Berne sullen beraten vnd beholfen sin | ane fürzog vnd widerrede, den oder die ze wisenne vnd ze twingenne mit ir lip vnnd mit ir guot, daz si stete haben vnd volleisten, alz da | vor geschriben stat. Dirre dingen sint gezüge der erber geistlich Herre bruoder Peter von Stoffeln dez thütschen ordens, der frome man Johans | Schultheiz ze waltzhuot lantvogt der Hocherbornen fürsten der Herzogen von Oesterich in ir landen ze Turgoe vnd ze Ergoe, Herr Johans der Krieche ritter, | Peter von Gruenenberg, Marchuart von Ruode Jungherren, vnd ander genuoge. Vnd ze einer offenen Züg sami vnd ewiger stetikeit aller der vorgeschrib- | ner dingen, hein wir die vorgeschriben lüte alle gemeinlich vnd sunderlich in dien vorgenanten doerffern, kreißen vnnd ziln, alz wir da vor ge- | nemmet sin, erbetten die fromen wisen lüte die burgere der gemeinde der Stat von thune, vnnd den edeln fromen ritter Herrn Johansen Herren ze Ring- | kemberg, daz si ir Ingesigelü für vns, mit namen die burgere von thune ir Stat Ingesigel, vnnd der von Ringkemberg sin Ingesigel hant gehen- | ket an disen brief, daz och wir die burgere von thune vnnd Johans Herre ze Ringkemberg nugenanten getan hein, durch bette willen der | vorgenanten lüten. Vnd ward dirre brief gegeben an dem Samstag vor der alten vasnacht, do man zalt von gottez geburt dritzehenhun- | dert vnd nün vnd vierzig Jar.

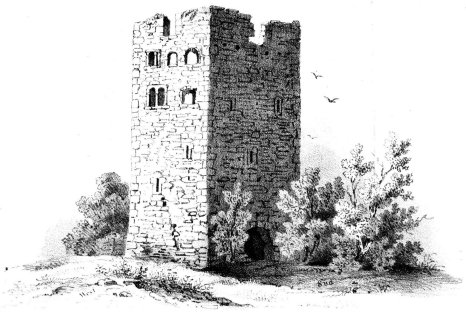
Die beiden Siegel hängen ein wenig beschädigt an doppelten Pergamenstreifen.

1.



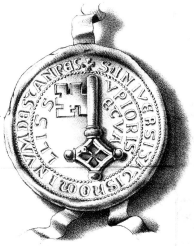
Kirchbuel.

3.



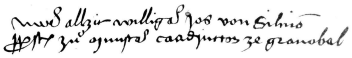
Silenen.

2.

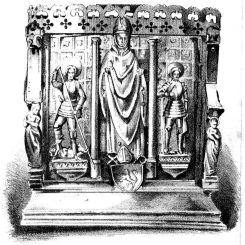


1315, 7 Heum.

5.



6.



Reliquienschrein.

7.

1489, 12 Mai.

Küssnacht.

Lith. v. Gebr. C. & N. Benziger in Einsiedeln.